

Protokoll
zur 18. Tagung des Stadtrates der Großen Kreisstadt Niesky am 29. März 2021

Öffentlicher Teil

Tagungsleiterin:	Frau Hoffmann	Oberbürgermeisterin
Teilnehmer:	Herr Gothan	Stadtrat
	Herr Gottschling	Stadtrat
	Herr Halke	Stadtrat
	Herr Kagelmann	Stadtrat
	Herr Konschak	Stadtrat
	Herr Mrusek	Stadtrat
	Herr Neudeck	Stadtrat
	Herr Polossek	Stadtrat
	Herr Prause-Kosubek	Stadtrat
	Herr Schulze	Stadtrat
	Herr Silbe	Stadtrat
	Herr Simmank	Stadtrat
	Herr Wolff	Stadtrat
Es fehlen entschuldigt:	Herr Beinlich	Stadtrat
	Herr Menzel	Stadtrat
	Herr Schuster	Stadtrat
Mitarbeiter(innen):	Frau Kopke	FB TD, SG Bauverwaltung
Protokoll:	Frau Gaertig	
Gäste:	6	
Ort:	Jahnhalle	
Beginn:	18:00 Uhr	
Ende:	19:54 Uhr	
Tagesordnungspunkte:	lt. Einladung	

Gefasste Beschlüsse:

keine

TOP 1
Eröffnung der Tagung

Frau Hoffmann eröffnet die 18. Tagung des Stadtrates und begrüßt die anwesenden Stadträte, Gäste und Mitarbeiter der Verwaltung.

TOP 1.1
Bestätigung der Beschlussfähigkeit

Von 16 Stadträten sind 13 anwesend. Drei Stadträte fehlen entschuldigt. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

TOP 1.2

Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung ist den Stadträten fristgemäß zugegangen und wird ohne Hinweise und Anmerkungen bestätigt.

TOP 1.3

Bestätigung des Protokolls der letzten Tagung

Das Protokoll der 17. Tagung des Stadtrates vom 01.03. 2021 liegt von den Stadträten Herrn Schuster und Herrn Gothan unterschrieben vor und wird ohne Hinweise und Anmerkungen bestätigt.

TOP 1.4

Bekanntgabe von Beschlüssen

In der 17. Tagung des Stadtrates am 01.03.2021 wurden die Beschlüsse Nr. 07/2021, 08/2021, 09/2021, 10/2021, 11/2021, 12/2021 und 13/2021 gefasst.

Beschlüsse aus dem nichtöffentlichen Teil der Beratung sind nicht bekanntzugeben.

TOP 2

Bürgerfragestunde

Es gibt keine Anfragen von Bürgern.

TOP 3

Vorstellung Planung Photovoltaikanlage in Niesky/OT See

Zu diesem TOP sind der Geschäftsführer der Agrargenossenschaft See e. G. Herr Graf und Herr Rech von der SachsenEnergie AG als Berichterstatter anwesend.

Herr Graf erläutert anhand einer Präsentation das geplante Projekt. Er erklärt, was geplant ist, welche Flächen es berührt und aus welchen Gründen die Errichtung der Anlage erfolgen soll. Die betroffenen Flurstücke befinden sich größtenteils im Eigentum der SachsenEnergie AG, es sind aber auch einige Flächen von Privateigentümern betroffen. Diese wurden im Vorfeld informiert und haben Verträge erhalten.

Mit dem Projekt möchte die Agrargenossenschaft See e. G. mehr Anerkennung ihrer Arbeit, faire Preise, eine praxisnahe Politik sowie die Sicherung der Zukunft der Mitarbeiter, insbesondere der Arbeitsplätze, erzielen.

Die Genossenschaft betreibt Ackerbau, Viehzucht und eine Biogasanlage. Herr Graf gibt einen Überblick zur Entwicklung der Milchpreise und erklärt als Ziel, den Bürgern mehr Verständnis dafür zu vermitteln und auch aufzuzeigen, was für Arbeit in der Erzeugung der einzelnen Produkte steckt. Dabei spielen der Wettbewerbsdruck im klassischen Agrargeschäft (Produktion für den Weltmarkt), die Veränderung des Klimas (steigende Temperaturen/ sinkende Niederschläge) und die Energiewirtschaft eine entscheidende Rolle.

Herr Rech übernimmt das Wort und stellt das Unternehmen SachsenEnergie AG kurz vor (Gründung am 01.01.2021 aus der DREWAG und der ENSO), mit welcher die Stadt Niesky über die KBO verbunden ist.

Die SachsenEnergie AG versorgt ca. 600.000 Kunden mit Strom, Gas, Wärme, Wasser und Breitband und beschäftigt ca. 3.500 Mitarbeiter. Die Energiewirtschaft sieht den schrittweisen Kohleausstieg vor und auch aus der Kernenergie.

Untersuchungen von zur Verfügung stehenden Technologien ergaben, dass mit Solarenergie die günstigste Möglichkeit zur Erzeugung von erneuerbaren Energien einhergeht.

Voraussetzungen für die Genehmigung zur Errichtung der Photovoltaikanlage sind die Änderung

des Flächennutzungsplanes und das Erstellen eines Bebauungsplanes. Das Projekt wurde am 23.03.2021 im Ortschaftsrat See vorgestellt. Gespräche mit den Anwohnern wurden geführt und Flächensicherungen vorgenommen.

Herr Rech erläutert, welches Gebiet in der Bebauungsstudie betrachtet wurde und welche Flächen Potential bieten. Die Photovoltaikanlage selbst versiegelt nur ca. 4 % der Fläche, da die Solarplatten auf Gestellen errichtet werden. Da dies aber eine Änderung des Landschaftsbildes mit sich bringt, wurden mögliche Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen untersucht, welche Herr Rech benennt.

Die Studie zeigt Gestaltungsvorschläge auf (Anpflanzung von Hecken), um die Sichtbarkeit auf die Photovoltaikanlage zu verringern.

Herr Rech berichtet, dass mit den Anwohnern die Gespräche geführt und ein Gutachten für den Ausschluss von eventuellen Blendwirkungen angefertigt wurden. Vorstell- und machbar sind die Anpflanzung von Hecken als Sichtschutz und Gestaltungselemente, eine Beweidung der Flächen und die Entwicklung von Blühflächen. Herr Rech verweist in diesem Zusammenhang auf eine Steigerung der biologischen Diversität.

Er erklärt, dass für die Bürger Kaptital-Beteiligungsmodelle angeboten werden sollen.

Herr Rech merkt an, dass sich im Bebauungsgebiet einige Flächen der Stadt Niesky befinden (nicht mehr genutzte Wege). Hierzu erfolgt eine Beteiligung.

Zum Abschluss gibt Herr Rech als Größenordnung an, dass pro Hektar einer Photovoltaikanlage ca. 40.000 bis 50.000 Euro Umsatz erzielt werden.

Frau Hoffmann dankt Herrn Graf und Herrn Rech für ihre Ausführungen und bittet die Stadträte um Stellung ihrer Fragen.

Herr Simmank hat zwar Verständnis für das Vorhaben der Agrargenossenschaft, dennoch stören Photovoltaikanlagen das Erscheinungsbild. Er äußert seine Zweifel, inwieweit Rücklagen gebildet werden. Er fragt, was für ein Produkt zu einem späteren Zeitpunkt rückgebaut werden muss. Weiterhin möchte er wissen, ob die Koseler Straße mit der Errichtung der Photovoltaikanlage einen Ausbau erhält. Ihn interessiert die Reaktion der Bürger aus dem OT See auf das Vorhaben und die Zusammensetzung der Umsatzhöhe durch die Anlage.

Herr Rech erklärt, dass sich der Umsatz auf ha/Jahr bezieht. Die benötigten Flächen für Photovoltaikanlagen werden in den kommenden Jahren immer weniger.

Es gibt eine Recyclingverordnung für Photovoltaikanlagen. Herr Rech erläutert kurz, in welcher Form die Recyclingprozesse ablaufen.

Herr Graf ergänzt, dass das Aussehen der Photovoltaikanlage in der Bürgerversammlung angesprochen wurde. Durch die Anpflanzung der Hecken als Sichtschutz und Einbettung in die Natur wird von der Anlage später nicht mehr viel zu sehen sein. Ca. 80 % der Fläche befindet sich im Eigentum der Agrargenossenschaft See e. G. Herr Graf erläutert den Stadträten, wie die spätere Nutzung der Gesamtfläche in Verbindung mit dem Erhalt der Natur und Nachhaltigkeit erfolgen soll.

Herrn Kagelmann erfährt auf seine Frage nach der Umsetzung an die Verbraucher und der Einspeisung, dass die Angebotsmöglichkeiten für die Nutzer nicht sehr groß sind. Das Projekt wird schrittweise umgesetzt. Herr Graf benennt die Beweggründe für die Betreuung einer solchen Anlage. Er beantwortet die weiteren speziellen Anfragen von Herrn Kagelmann bezüglich der Versorgung der Bevölkerung und nach Beteiligungsmodellen.

Herr Mrusek fragt, wie sich die Zusammenarbeit zwischen der Agrargenossenschaft See e. G. und der SachsenEnergie AG zukünftig gestalten wird und wo sich der steuerliche Sitz befinden wird.

Herr Rech antwortet, dass befristete Pachtverträge für die Laufzeit abgeschlossen werden. Hinsichtlich eines Beteiligungsmodells erklärt er, dass eine Solaranlage in den ersten zehn Jahren nicht gewinnbringend ist. Im Folgenden gibt er einige Erläuterungen bezüglich der steuerlichen Belange.

Herr Gothan begrüßt die Gewinnung von Energie mittels Photovoltaikanlagen, da sie im Gegensatz zu Windkraftträdern die Landschaft weniger verunstalten. Er empfiehlt gestalterische Lösungswege zu suchen, damit die Anlage im Umfeld nicht so auffällt. Er fragt, ob der Boden

unter den Modulen und insbesondere die sich darunter befindlichen Mikroorganismen Schaden nehmen.

Dies verneint Herr Rech. Unter den Solarmodulen muss zweimal jährlich das Gras gemäht werden. Es werden sich aber andere Arten von Mikroorganismen ansiedeln.

Für Herrn Halke ist vorstellbar, dass die Anlage zum Ausflugsziel für die Anwohner werden könnte.

Herr Graf zeigt als Möglichkeiten auf, z. B. einen Naturlehrpfad einzurichten für die Grundschüler und den Hort.

Herr Konschak richtet an Herrn Schwinner-Strachwitz (Gast) die Frage, wie er zur Errichtung einer Photovoltaikanlage an diesem Standort steht.

Dieser unterstützt das Projekt der Agrargenossenschaft See e. G. Er stellt die Frage nach der Beteiligung der Stadt daran. Er möchte weiterhin den Stand zur Kiesabbauanlage der Fa. Heim wissen.

Frau Hoffmann erwidert, dass es dort Probleme bezüglich des Bergbaurechts gab.

Da keine weiteren Wortmeldungen anstehen, beendet Frau Hoffmann den TOP und dankt Herrn Graf und Herrn Rech für ihre Vorstellungen.

TOP 4

Informationen zur Aufstellung eines Containers für die Grundschule See

Die Kinderzahlen und damit auch die Nutzungen im Hort steigen ständig, wenn auch nicht dauerhaft. In der Grundschule See werden nicht nur Kinder aus Niesky, sondern auch aus der Gemeinde Quitzdorf am See und den Ortsteilen Kosel und Stannewisch betreut. Der Hort in See umfasst eine Kapazität von 80 Kindern. Derzeit besitzt die Stadt Niesky eine befristete Betriebs-erlaubnis für 85 Hortkinder. Berechnungen ergaben, dass in den nächsten zwei Jahren ca. 100 Kinder zu betreuen wären.

Die Kapazitäten innerhalb des Schulgebäudes sind räumlich begrenzt. Ein Eingriff am Gebäude muss ausgeschlossen werden, da es unter Denkmalschutz steht. Darum wurde das SG Gebäude- und Liegenschaftsverwaltung beauftragt, eine Containerlösung zu untersuchen. Als Standort für den Container eignet sich nur eine Fläche neben dem Speiseraum. Anvisiert ist eine Mietung für vorerst 2 Jahre, die Kosten dafür sind im Haushaltsplan hinterlegt.

Herr Mrusek möchte wissen, ob sich die Gemeinde Quitzdorf am See an den Kosten beteiligt. Frau Hoffmann erklärt, dass erst jetzt die Angebote vorliegen und die Kostengrößenordnung bekannt ist.

Herr Simmank meint, dass die Gemeinde Quitzdorf am See verpflichtet wäre, sich an den Unkosten zu beteiligen. Er merkt an, die ehemalige Fleischerei gegenüber zu erwerben und umzubauen. Damit würde gleichzeitig ein Schandfleck verschwinden. Er verweist auf die Stadt Bad Muskau, die viele Jahre eine Containerlösung betrieben hat, um dort etwaige Erfahrungen einzuholen.

Frau Hoffmann erklärt, dass sich das Gebäude der alten Fleischerei in einem sehr schlechten baulichen Zustand befindet. Sie informiert über verschiedene Überlegungen der Stadt, um Kapazitäten für die Kindereinrichtungen der Stadt zu schaffen.

Herr Prause-Kosubek hinterfragt das pädagogische Konzept und möchte wissen, ob eine jahrgangsmäßige Teilung der Hortkinder vorgenommen wird.

Frau Hoffmann antwortet, dass eine organisatorische Klärung zwischen Hort und Schule erfolgen muss.

Herr Konschak rät zu prüfen, ob eventuell ein Mietkauf für den Container in Frage kommt.

TOP 5

Grundstücksangelegenheiten

keine

TOP 6 Planungsangelegenheiten

keine

TOP 7 Mitteilungen der Verwaltung

Am 30.03.2021 findet eine Beratung zum Holzbaukompetenzzentrum mit einem Mitarbeiter des Ministeriums und einem Mitarbeiter der Arbeitsgruppe statt.

Die nächsten Sitzungen der Ausschüsse und des Stadtrates werden im Feuerwehrtechnischen Zentrum durchgeführt.

Die Geschäftsführerin der Diakonie-Sozialstation ist an die Stadt Niesky mit der Bitte um Unterstützung herangetreten (Testzentrum).

Für die Impfkation der Stadt Niesky im "Bürgerhaus" wurden rund 1.000 Briefe verschickt. Es liegen rund 360 Zusagen vor. 2 Ärzte erklärten ihre Bereitschaft zur Vornahme der Impfungen. Gesucht wird noch nach Helfern bzw. Pflegepersonal.

TOP 8 Anfragen und Anträge der Stadträte

Herr Simmank fragt, ob es eine offizielle Stellungnahme zur Thematik "TETIS" gibt und in welchem Umfang das Straßenbauförderprogramm des Landes Sachsen umgesetzt wird.

Er möchte wissen, ob im Haushalt 2021 finanzielle Mittel für die Ortsteile zur freien Verfügung eingeplant werden.

Herr Simmank erinnert an den Beschluss des Stadtrates zur finanziellen Unterstützung des Jugendzentrums und spricht in diesem Zusammenhang einen Artikel in der Presse betreffs Schließung an.

Weiterhin kritisiert er den schlechten Zustand vor dem Gelände der Jahnhalle an (Bänke, Brunnen).

Bei der Zustellung der "Nieskyer Nachrichten" im OT Kosel werden einige Straßenzüge nicht mehr mit bedient. Im gesamten Ortsteil erschien das Amtsblatt sehr spät.

Frau Hoffmann wird die Zustellung der "Nieskyer Nachrichten" prüfen lassen.

Zur Thematik "Tetis" berichtet sie, dass der Fragebogen beantwortet wurde. Herr Kagelmann wirft ein, dass zur Beratung aus jeder Fraktion ein Vertreter anwesend war. Er verweist Herrn Simmank, sich an den Vertreter seiner Fraktion zu wenden.

Frau Hoffmann berichtet, dass am 24.03.2021 eine gemeinsame Sitzung der Gemeinderäte von Hähnichen, der AG "Tetis", Vertretern der Bürgerinitiative, der Bürgermeister und dem Vertreter des Landkreises stattfand. Dort wurde sachlich kommuniziert, ergab aber keinen neuen Sachstand.

Die Stadträte tauschen sich im Folgenden kurz zu dieser Beratung und Ergebnisse daraus aus. Herr Simmank bemerkt, dass es sich um keine öffentliche Veranstaltung handelte und daraus schließend ein Verantwortlicher benannt werden muss, der die Öffentlichkeit informiert.

Frau Hoffmann schließt die Diskussion ab mit dem Hinweis, dass sie eine Presseinformation verfasst hatte.

Zur Förderung des Straßenbaus gibt es keinen neuen Sachstand. Die Goethestraße ist weiterhin in der Haushaltsplanung mit den entsprechenden Eigenmitteln enthalten. Vom Landkreis gab es eine Anfrage, in der alle Straßenbauvorhaben aufgelistet wurden.

Finanzielle Mittel für die Ortsteile wurden über das Simul+-Programm eingeplant. Zusätzliche Gelder können seitens der Stadt nicht zur Verfügung gestellt werden.

Zum Jugendzentrum erklärt Frau Hoffmann, dass dessen Mitarbeiter gegenüber dem Landkreis ihre Unterlagen nicht ordentlich aufbereitet hatten, um entsprechende Fördergelder zu erhalten (Jahresabschlüsse udgl.).

Es wurde vereinbart, dass für die Monate Januar und Februar 2021 Abschläge gezahlt werden sollen.

Zum Zustand des Außengeländes im Bereich der Jahnhalle erklärt Frau Hoffmann, dass der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Mitarbeiter des Bauhofes auf die Bepflanzung des Zinzendorfplatzes gelegt wurde. Ab April erhält die Stadt Unterstützung durch fünf 1-€-Jobber. Zudem fällt im Bereich der Grünanlagenpflege eine Mitarbeiterin schon längere Zeit aus.

Die Bänke auf dem Zinzendorfplatz und im Astrachen sind ausgetauscht und die Auflagen erneuert worden.

Herr Kagelmann stellt die Frage, ob in den "Nieskyer Nachrichten" in Zusammenarbeit mit Frau Arauner eine Seite eingerichtet werden kann, auf welcher die Bürger sich zu Wort melden und ihre Meinungen äußern können. Zum Beispiel könnte die Stadt dort eine Frage an die Bürger richten, die diese dann beantworten oder ihren Standpunkt dazu darlegen.

Herr Mrusek spricht noch einmal kurz die Thematik Photovoltaikanlage und deren steuerliche Veranlagung an.

Frau Hoffmann erklärt, dass in der kommenden Stadtratssitzung die Thematik der Fusion von DREWAG und ENSO behandelt werden soll. Dort soll ein Beschluss zu einer Vereinbarung mit der KBO gefasst werden.

Herr Simmank fragt, wer für die Aufstellung und Finanzierung des B-Planes zuständig ist. Er erhält als Antwort, dass dies in der Zuständigkeit des Investors liegt.

Bezüglich der Photovoltaikanlage an der Fichtestraße wird im Bereich Technische Dienste Rücksprache gehalten.

Da keine weiteren Anfragen und Anträge der Stadträte vorliegen, beendet Frau Hoffmann den öffentlichen Teil.

Hoffmann
Oberbürgermeisterin

Simmank
Stadtrat

Halke
Stadtrat

Gaertig
Protokollantin